

Rotlicht in Windparks bleibt teilweise aus

Weiterer Modellantrag: In Haaren-Leiberg soll ein Pilot-System zum Einsatz kommen

■ **Kreis Paderborn.** Im Kreis Paderborn darf zukünftig an über 90 Windkraftanlagen die untere Befeuerungsebene dunkel bleiben. Eine neue rechtliche Regelung macht das möglich.

Auf Bad Wünnenberger Gebiet wird die Befeuerung in 40 Metern Höhe in den Windparks Haaren-Leiberg, Kittelbusch, Körctge und Pfluglinde aus bleiben. Auf Bürener Gebiet liegt aktuell eine Genehmigung für den Park Weiberg vor. In Lichtenau schaltet die Asselner Windkraft an 14, die Planungsgemeinschaft Hassel an 13 und WestfalenWind im Huser Klee an 14 Anlagen die Lichter nicht mehr an. Bei den noch im Bau befindlichen 7 Windriesen in Borchon-Etteln und 4 Anlagen in Salzkotten wird die untere Turmbefeuerung erst gar nicht in Betrieb genommen.

Die Umstellung wird Wochen dauern

„Bei so vielen Anlagen auf einmal, werden wird dafür allerdings ein paar Wochen benötigen“, so Geschäftsführer Willi Pauli (Hassel). Aus Gründen der Flugsicherheit müssen die oberen Lichter am Turm und das Gondellicht allerdings noch eingeschaltet bleiben.

Anwohner können sich aber schon auf weitere Verbesserungen beim Thema Befeuerung freuen. „Wir haben für

den Park Haaren-Leiberg mit 24 Anlagen die Installation des Systems ARC-Siril der Firma Lanthan beantragt“, so WestfalenWind-Geschäftsführer Friedbert Agethen.

Die Lichter sollen nur noch nach oben strahlen

Dabei werden die rot blinkenden Leuchten auf der Gondel und die Dauerlichter der zweiten Ebene am Turm so ausgerichtet, dass sie nur noch nach oben abstrahlen und dadurch für den Bürger nur noch abgeschwächt wahrnehmbar sind. Für Hubschrauber- und Flugzeugpiloten bleiben sie als Warnsignal weiter zu erkennen.

„Wir halten damit Wort“, freut sich Johannes Lackmann. Der Unternehmer hat seit Jahren die Entwicklung des Systems mit vorangetrieben. ARC-Siril sei eine Paderborner Lösung, die wesentlich hier vor Ort initiiert und mitentwickelt worden sei. Im Gegensatz zu anderen Lösungen wie Radar oder Transponder sei sie bei bestehenden Anlagen wirtschaftlich nachrüstbar. Nach jahrelanger und am Ende erfolgreicher Prüfung durch die Behörden liege dieses System jetzt als Modellantrag für den Windpark Haaren-Leiberg beim Bundesverkehrsministerium zur Entscheidung vor.